Der Niendorfer

Informationen und Meinungen aus unserem Distrikt im 31. Jahrgang

Ausgabe 9/2005 Hamburg, den 23.09.2005

Wahl 2005: Hamburg wieder rot

Von Manfred Körner

Erst im tiefsten Keller der Meinungsumfragen und dann fast Sieger. Die CDU liegt nur um einen Prozent vor uns. Der noch fehlende Dresdner Wahlkreis könnte am 2. Oktober sogar den Gleichstand der Bundestagsmandate zwischen SPD und CDU/CSU bringen. Der von den Schwarzen angestrebte Wechsel ist nicht gelungen. In 12 von 16 Bundesländern sind wir stärkste Partei. Auch in Hamburg ist die vorhandene, aber manchmal verdeckte rote Mehrheit wieder sichtbar geworden. Wir liegen mit zehn Prozent vor der CDU. Wir haben alle sechs Direktmandate geholt. Auch wir NiendorferInnen haben einen fulminanten Wahlkampf hingelegt, als wir unsere Schockstarre nach der Verkündung von Neuwahlen überwunden hatten. In kürzester Zeit haben wir hochkarätige Veranstaltungen und wöchentliche Informationsstände selbst in der Ferienzeit organisiert. Über 70 Plakatträger sind aufgestellt und in mehreren Durchgängen mit wechselnden Motiven beklebt worden. Noch am Freitagabend vor der Wahl wurden rund 2.000 Kandidaten-Flyer zusammen mit Schröders Wahlaufruf schwerpunktmäßig in Nord Niendorf verteilt. Hohe Anerkennung für Niels Annens Einsatz bei uns. Kaum ein Infostand, an dem er nicht beteiligt war. Mehrmals warb er wochentags mit dem SPD-Bürgerbus auf dem Tibarg. Er hat den Wahlkreis verdient mit 45 Prozent der Erststimmen gewonnen. Und dies, obwohl ihn die BILD-Zeitung in großer Aufmachung gleich zweimal in einer Weise diffamierte, die bisher ohne Beispiel ist. Dennoch: Die WahlkämpferInnen in den Redaktionen haben es nicht geschafft, Schwarz-Gelb zum Sieg zu verhelfen.

Dank an alle UnterstützerInnen, die sich öffentlich zu Niels und unserer Partei bekannt haben. Dank an alle GenossInnen, die sich aktiv im Wahlkampf betätigt haben, besonders an die, die sich erstmals ins Getümmel stürzten. Unser Niendorfer Zweitstimmen-Ergebnis liegt mit fast 39 Prozent gut fünf Prozent vor dem der örtlichen CDU und um anderthalb Prozentpunkte höher als das der SPD im Bezirk Eimsbüttel.

Leider hat es Dorothee Stapelfeldt trotz aussichtsreichem Listenplatz und Überhangmandat (noch) nicht geschafft.

Unsere Glückwünsche

Walter Koose	
wird am 25.9.	60 Jahre alt
Dietrich Schacht	
wird am 5.10.	77 Jahre alt
Hans Dierk	
wird am 10.10.	72 Jahre alt
Herbert Dittmer	
wird am 10.10.	93 Jahre alt
Annelie Tietze	
wird am 10.10.	60 Jahre alt
Jasper Jaspersen	
wird am 16.10.	76 Jahre alt
Joachim Jens	
wird am 17.10.	72 Jahre alt
Helga Rasch	
wird am 19.10.	77 Jahre alt
Reinhold Busch	
wird am 20.10.	75 Jahre alt

Distriktsvorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Landgericht Hamburg: E-on muss die Karten auf den Tisch legen

oh/ Nach der vorläufigen Einschätzung des Landgerichts Hamburg muss der Gasversorger E.on Hanse seine Preiskalkulation offen legen. Das Unternehmen müsse nachweisen, dass drei Preiserhöhungen seit vergangenem Oktober um insgesamt 25 Prozent gerechtfertigt waren. Der Hinweis auf die Koppelung des Gaspreises an den gestiegenen Ölpreis reiche nicht aus. Der Gasversorger habe im Hamburger Raum faktisch eine Monopolstellung. Weil es keinen Wettbewerb gebe, sei die Preiskontrolle durch die Verbraucher besonders wichtig. Sie müssten die Preiserhöhungen anhand der Kalkulation nachvollziehen können.

Eine endgültige Entscheidung will das Gericht am 8. Dezember 2005 bekannt geben. Bis dahin hat E.on Hanse Gelegenheit, seinen Standpunkt weiter zu erläutern.

Wer Interesse hat, sich in eine “Verweigerer-Initiative” einzubringen, sollte Kontakt mit Olaf Hanik (5519351) aufnehmen.

Weitere Informationen zum Thema im Internet unter www.vzhh.de

Angst und Armut überwinden - Neuanfang mit Hilfe des Marie-Schlei-Vereins nach der Tsunami-Katastrophe

Von Dr. hc. Christa Randzio-Plath

Neun Monate nach der Tsunami-Katastrophe beginnt der Wiederaufbau sehr zögerlich. Viele der Frauen haben durch die Flutkatastrophe in Hambantota und Matara und den umliegenden Orten ihre Existenz verloren. Ihre kleinen Läden, Werkstätten und Lagerräume am Strand sind zerstört, Werkzeuge und Materialien verloren gegangen. Von der Regierung kommt keine Hilfe. Die Frauen wollen wieder erwerbstätig sein, für sich und ihre Familien eine neue Perspektive aufbauen.

So bauen der Marie-Schlei-Verein und die Frauenstiftung agromart Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren. Dort sollen Kleinstunternehmerinnen eine Bleibe finden, produzieren und verkaufen können. In Ausbildungszentren sollen junge Frauen im Nähhandwerk, der Lebensmittelverarbeitung, der Herstellung von Molkereiprodukten, dem Betrieb einer Mühle, in der Produktion von homöopathischen Produkten und anderen Unternehmenssparten qualifiziert werden. Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe, um eine nachhaltige Entwicklung für die Menschen durch die Menschen vor Ort.

Somaseeli erzählt: "Mein Haus hat keine sicheren Fundamente mehr. Ich habe kein Geld, um mein Haus wieder aufzubauen. Unsere Felder sind durch die Flutkatastrophe zerstört. Ich produzierte Pilze und verpackte sie. Meinen ganzen Vorrat hat die Tsunamiwelle mitgenommen. Jetzt habe ich mit einigen Pilzsorten, die oben auf dem Regal lagen, eine neue Produktion angefangen. Ich will nicht nur Austernpilze, sondern unterschiedliche Pilze produzieren. Das Zentrum wäre für mich ein idealer Verkaufsplatz.

Abeysinghe erzählt: Ich bestaunte die Welle am Strand mit meiner Tochter und mein Cousin rettete uns. Wir hingen am Toilettenbalken und an Bäumen. Unser Haus wurde weggerissen. Ich lebe in einer Übergangshütte ohne Toilette und ohne Wasser mit meinen zwei Töchtern. Ich mache jetzt Süßigkeiten in einem kleinen Raum in einem Supermarkt bei Verwandten. Ich kann da nicht bleiben. Ein Zentrum würde mir helfen, dort könnte ich arbeiten und lernen. Wir müssen neue Dinge lernen und herstellen."

Fernando erzählt: "Ich habe meine Schwester verloren. Wir schwammen zusammen vor dem Tsunami fort. Ich habe immer noch einen Schock. Ich hatte mich und mein Leben aufgegeben. Agromart hat mich in dieser Situation gerettet. Ein Zentrum wäre gut. Ich könnte dann wieder mit dem Verkauf von Blumen anfangen. Wir brauchen einen neuen Anfang, neue Methoden. Ich werde an allen Kursen teilnehmen."

Navdawathie erzählt: "Ich stellte Hoppers her und verkaufte sie. Mein Haus wurde vollkommen zerstört, auch mein Teegeschäft und alle Einrichtungsgegenstände. Ich klammerte mich an das Dach eines Nachbarhauses und sah wie mein Haus weggeschwemmt wurde. Für meine Reisbäckerei wäre ein Zentrum in Matara sehr nützlich."

Der gemeinnützige Marie-Schlei-Verein unterstützte bisher rund 300 Frauenausbildungsprojekte und vermittelt eine berufliche Qualifizierung. Seit über 15 Jahren arbeitet der Marie-Schlei-Verein nun in Sri Lanka mit der Partnerorganisation Agromart zusammen, die vor allem armen Frauen im ländlichen Raum eine berufliche Qualifizierung vermittelt. Hunderte Frauen wurden ausgebildet.

Ohne die Leistungen der Frauen im Süden werden Hunger, Armut, Unwissenheit und Gewalt nicht überwunden werden können. Dazu bekennt sich auch die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen, die auf Geschlechtergerechtigkeit und Stärkung der Frauen setzt. Davon sind Frauen auf Sri Lanka weit entfernt:

Die Frauen haben traumatische Erlebnisse hinter sich. Sicherheit ist für sie von großer Bedeutung. Dazu und zu einer neuen Zukunft tragen die Frauenzentren bei. Der Grundstein ist gelegt.

Jeder kann helfen! Werdet Mitglied und spendet. Wer den Frauen in Sri Lanka hilft, hilft ihren Familien, aber auch der verzweifelten Bevölkerung.

Konto: SPARDA Hamburg, BLZ 206 905 00, Kto. 602 035.
e-mail: Marie-Schlei-Verein@t-online.de
Infos: www.marie-schlei-verein.de

Impressum:
Der NIENDORFER *erscheint 11 mal jährlich,und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/551 88 87*
Konto: Haspa (BLZ 200 50550) Nr. 1323-122091
eMail: *niendorf@spd-hamburg.de*
Redaktion: *Olaf Hanik (oh)/ Sprecher; Reinhold Busch (Termine: 5523844), Nils Harringa (NH), Sabine Steppat(St), Roland Wegener RW).*
Druck: *FM-Shop i. Hs. Sanford, Schnackenburgallee 45, 22510 HH*
Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 28.10.2005
Redaktionsschluß: *18.10 .05*

Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften

Da haben wir den Salat

Ein ganz persönlicher Wahlkommentar von Manfred Körner

Der erste Jubel darüber, dass es Schwarz-Gelb entgegen allen Meinungsumfragen und dem Bemühen medialer Meinungsmacher nicht geschafft hat, ist verrauscht. Ob wir am Ende mit oder ohne Schröder oder überhaupt an einer Regierungsbildung beteiligt sein werden, ist für mich offen. Wir müssen nüchtern feststellen, dass wir gegenüber unserem mageren Bundesergebnis von 38,5 Prozent bei der Wahl 2002 nochmals vier Prozent verloren haben. Die Frage nach dem "Warum" muss erlaubt sein. Es geht nicht um Miesmacherei der Schröder-Regierung, sondern um ehrliche Analyse. Ohne richtige Diagnose, keine richtige Therapie. Die Mehrheit unserer WählerInnen glaubt unseren Rezepten zur notwendigen Reform des Sozialstaates und zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit nicht. Wir haben es nicht verstanden, in ausreichendem Maße Problembewusstsein und Reformwillen in der Bevölkerung zu wecken und um Vertrauen dafür zu werben, dass es bei allen Einschnitten sozial gerecht zugeht. Tatsache ist, dass unter sieben Jahren rot-grüner Regierung die gesellschaftliche Spaltung in Arm und Reich breiter und tiefer geworden und die Massenarbeitslosigkeit trotz aller Entlastungen der Wirtschaft nicht spürbar zurückgegangen ist. Genau deshalb konnte die neue Linkspartei punkten, auch wenn ihre Versprechungen nicht von dieser Welt sind. Der schrankenlose Wettbewerb in einer grenzenlos offenen Weltwirtschaft verlangt heute ganz andere Antworten als früher. Die Linkspartei beruft sich auf Rezepte von gestern. Aber auch wir müssen unsere bisherigen Ansätze noch einmal genau auf Wirksamkeit und Gerechtigkeit prüfen. Nur dann haben wir wieder eine Chance auf eine tragfähige Regierungsmehrheit.

Einstieg ins Solarzeitalter

St/ Als "Vollblutparlamentarier" bezeichnete Niels Annen den Träger des Alternativen Nobelpreises und Experten in Fragen erneuerbarer Energien, Dr. Hermann Scheer, der am 25. August in der Kursana-Residenz auf Einladung der Niendorfer SPD einen spannenden Vortrag zur Energieproblematik gehalten hat. Sein neuestes Buch "Energie-Autonomie", das am Bücherstand angeboten wurde, erfreute sich großer Nachfrage bei den etwa 150 Besuchern dieser Veranstaltung.

Zunächst malte Scheer, Präsident von EUROSOLAR, ein düsteres Bild von der derzeitigen Lage im Energiebereich. Sie ist in zweierlei Hinsicht bedrohlich:

1.) Wir habenm eine Weltenergiekrise, denn sowohl die fossilen als auch die atomaren Ressourcen werden in vier bis fünf Jahrzehnten völlig erschöpft sein. Dies gelte nicht nur für Öl und Erdgas, sondern auch für das für Atomkraft nötige Uran.

Hintergrund für die Energiekrise ist der immense Verbrauch - die Menschheit hat in den letzten 50 Jahren so viel Energie verbraucht wie in der gesamten Zivilisationsgeschichte der Menschheit überhaupt. Zudem sei der Weltenergieverbrauch in den letzten 15 Jahren um 50 % gestiegen, so schnell wie nie zuvor. Ein Grund hierfür sei die Industrialisierung Chinas. Bereits heute sind in China rund 22 Mio. Autos auf den Straßen, für 2020 würden aber 200 Mio. erwartet. Doch auch andere Länder wie Indien durchlaufen ebenfalls eine rasante Industrialisierung. Da wir uns einerseits beschleunigt dem Ende der Energiereserven nähern, der Verbrauch aber wachse, sind politische Konflikte um Ressourcen kaum vermeidbar.

Die Suche nach Alternativen ist von den Industriestaaten nicht ausreichend betrieben worden. Anlässlich der Ölkrise hat es in den 70er Jahren einige Bestrebungen gegeben, in den USA wurde zum Beispiel das "Energie-Unabhängigkeitsprogramm" gestartet, mit dem Ziel, durch die Entwicklung erneuerbarer Energien bis 2050 unabhängig von Importen zu werden. Doch dieses von Präsident Carter initiierte Programm hat Präsident Reagan gekippt. Seine Strategie lautete: militärische Sicherung der Ölversorgung. Auf dem NATO-Gipfel 1991 wurde beschlossen, die Zugänge zu den weltweiten Ressourcen militärisch zu sichern. Scheers These: Den ersten Golfkrieg hat es nur gegeben, weil in der Region Öl gefördert wird. Und Deutschlands Rolle? Die Kohl-Regierung hat sich an diesem Krieg mit 10 Mrd. $ beteiligt. Deshalb auch der Protest der USA, als die Schröder-Regierung im Rahmen des letzten Irak-Kriegs Enthaltung übte.

Diese US-Strategie berge jedoch Gefahren, denn viele Ölquellen befinden sich in islamischen Staaten, angesichts der Zunahme der Spannungen zwischen diesen Ländern und den USA ein Risiko. Die hohe Importabhängigkeit vom Öl hat zu einer weltweiten US-Truppenpräsenz geführt. Hinzu kommt die laufende Verteuerung der Energie, die die Volkswirtschaften stark belastetet. So werden wir 36,5 Mrd. EUR für Energieimporte ausgeben. "Die Schraube zieht sich immer fester!", meint Scheer. Für die Entwicklungsländer ist die Situation noch dramatischer, sie haben aufgrund der hohen Energiekosten kaum Entwicklungschancen.

2.) Nicht nur das Ende der Energievorräte macht die Erforschung und Nutzung erneuerbarer Energien erforderlich, sondern dies ist auch aufgrund der Weltklimakrise notwendig.

Die rot-grüne Bundesregierung hat die Problematik erkannt und mit dem "Erneuerbare-Energien-Gesetz 2000" einen positiven Anfang gemacht, das in anderen europäischen Ländern als vorbildlich gilt. Auf diese Weise sind 130.000 neue Industriearbeitplätze ent-

standen und der Export dieser Technologie beginnt gerade erst. 40% aller Windkraftwerke sind in Deutschland und im Solarbereich sind jährliche Zuwachsraten von 3.000 Megawatt zu konstatieren. "Wir sind das Land, in dem die größte Dynamik vorherrscht!", so Scheer. Diese Leistung sollten wir Sozialdemokraten viel stärker herausstellen. Leider wird von vielen, auch von der CDU, eine Energielüge verbreitet, die besagt, dass das Potenzial an alternativen Energien für den Bedarf nicht reiche. Tatsächlich würde die Nutzung der Sonnenenergie zur Lösung der Energieproblematik führen, ergänzt durch Windenergie und durch Biokraftstoffe.

Wie erklärt sich der heftige Widerstand der Energieerzeuger, ihr "Weiterso"? Die Energie kann nicht in den vorhandenen Strukturen zur Verfügung gestellt werden. Diese Energien sind nicht privatisierbar, daher spricht Scheer hier von wahrhaft "demokratischen Energiequellen". Diese neuen Energien böten die Chance der Autonomisierung es gibt bereits Häuser in Deutschland, die sich völlig vom System abgekoppelt haben.Unser Eimsbütteler Kandidat Niels Annen versprach, die "solare Kampfgruppe" in der Bundestagsfraktion nach der Wahl zu unterstützen.

SALDO KOMMUNAL Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

Tibarg-Süd: Im Zusammenhang mit "Hamburg 2010 (SIP) und der Aufwertung öffentlicher Räume bzw. Plätze" wurden die Bezirke zur Nennung jeweils eines Projektes aufgefordert. Für den Vorschlag waren folgende Kriterien zugrunde zu legen: Ortsbild/ Identität, PPP sowie Nutzungs- und Gestaltungskonzept. Projekte aus Sicht des Bauamtes sind der Fanny-Mendelssohn-Platz und Tibarg - Süd. Welche Reihung vorgenommen wird/ wurde, haben die Bezirkspolitiker (Stadtplanungsausschuss) zu entscheiden. Die SPD-Fraktion im Ortsausschuss Lokstedt hat hierzu klar gestellt, dass aus unserer Sicht der Tibarg-Süd eine höhere Dringlichkeit besitzt.

Grundinstandsetzung Krähenweg: In den Straßen zwischen Adlerhorst und Sperberhorst ist es in den letzten Jahrzehnten wiederholt zu starken, ungleichmäßigen Setzungen gekommen. Besonders im Bereich der Sielleitungen kommt es zu erheblichen Fahrbahnverwerfungen. Die SPD im OaLo hatte sich dafür eingesetzt, dass die Grundinstandsetzung an vorderster Stelle bei den Rahmenzuweisungen im Bezirk aufgenommen wird. Mit den Arbeiten wird wird noch 2005 begonnen.

Sonstiges: Auf Antrag der SPD wird im Oktober-Bauausschuß über die Fußweg-Situation in Niendorf-Nord beraten. Diskutiert werden sollen hier unter anderem Vorschläge der Interessengemeinschaft Niendorf-Nord zur Umgestaltung der Wegeführung sowie der Vorschlag, durch einen "Handlauf" bei der Rampe zur Aufpflasterung im Ernst-Mittelbach-Ring für mehr Sicherheit bei Gehbehinderten und Menschen mit Gehwagen zu sorgen.

Auf Antrag der SPD wird sich der OaLo mit Ursachen, Sachstand und Auswirkungen der Fusion von Gemeinde-Fusionen im Kirchenkreis Niendorf befassen. Angeregt wurde dieser TOP durch Propst Melzer bei einem Gespräch mit Monika Schaal und ihren Mitarbeitern.

Nächster OaLo: 26.09., 17.30; Themen (u.a.): Erschließung Habichthorst von Krähenweg bis Schippelsweg; Rad fahren in Grünanlagen, Sondermittel

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung:
Marc Schemmel (Tel.: 589 189 57)

UNSER TERMINKALENDER

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG
Wegen der Herbstferien am dritten Dienstag:
Dienstag, 18. Oktober, 19:30 Uhr, "Lingtons' NTSV-Treff", Sachsenweg 85
Thema:
Koalition in Berlin - wat nu?
Referent: Jan Pörksen, Kreisvorsitzender.

WOHNBEZIRK NORD
Dienstag, 4.10.,19:30 Uhr bei "Victor's", Quedlinburger Weg 84.
Thema: Wahlnachlese

SPD-Senioren
Die Seniorengruppe trifft sich an jedem **3. Dienstag** im Monat im Seniorentreff Alwin-Lippert-Weg 16.
Das nächste Treffen ist Dienstag, 18. 10. 2005 um 13.30 Uhr

LUST AUF JUSOS?
Infos für JUSO-Interessierte bei:
Sebastian Mietzner, Tel.: 0179-7940835
Die nächsten weiteren Termine werden Euch noch mitgeteilt

Ich bringe Dir den NIENDORFER: